

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Heinrich Melchior Mühlenberg.

Muhlenberg, Henry Melchior

Philadelphia, Pa., 25.11.1742-16.03.1743; 17.03.1743

23. - 25. Dezember 1742

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172744

seiner Vorleser auf meine Stube gestiegen, war
voller Zorn und Unmuth, vordringend auf in Rader.
Der Vorleser aus Providence war mit dabei. Ich sagte
ihm, daß ich hätte müssen die Tage ändern, weil er das
Concept selbst vorrückt hätte in Neu-Hannover: ich
hätte übrigen nichts mit ihm zu schaffen: er könnte sich
was er wolle, ich wolle meiner instruction und voca-
tion nachgehen: wenn die 3 Gemeinden mich nicht annah-
men wolten, so dürfte er mich nirgends installieren,
sondern ich müßte alsdann erst neue Messures von
meinen Vorgesezten erwarten. Er sagte sich unten
in die Stube im Kirchhofe, und lärmte den
ganzen Abend.

Don 23. Dec. reiste ich mit dem Vorleser wieder
hin auf nach Providence. Der liebe Gott half unglücklich
durch die 2 Wasser, und brauchte uns wohl behalten in
der Nacht zu reisen. Es giebt sehr kalte kalte Winter,
sehr Regen, und im Winter mühsame Reisen.
Freitag sollte ich nun in Neu-Hannover sein und
preparation halten; es regnete aber als wenn es gese.
Ich müßte dann mit einem Heute durchfliegen, und
nach Neu-Hannover reisen. Es ist sehr altes im Wahlte.
Der Regen verursachte, daß die Wasser aufhießen,
daß niemand konnte in die Kirche kommen. Ich müßte
auf vorra in Neu-Hannover bleiben.

Don 25. Dec. am ersten Christtage waren die Wasser
gefallen, daß wir konnten in die Kirche kommen. Es
war wieder eine zahlreiche Versammlung. Die alten
Väter, welche zum Theil in 3, 4, 5, 6 Jahren nicht zur Kirche

gegangen, kamen Jacoby und Jacobson sich, sagten aus: 11.
sie hätten sich deswegen abgesondert, weil sie mit den
Maxell/Jacobsen, die sich für Frantzer ausgaben, nicht
sitten wollen zu thun haben. Die Nothigkeit thut aus viel.
Nach der Frantzt hatte preparation, Brief und das selb.
Abendmahl. Es waren wol 100. Communicantes. Nachher
küsste auf ein Kind in der Kirche. Am Abend forderte
die Altkirche und Vorsteher in mein Stübchen. Die Vor-
steher von Providence waren mit zugegen. Ich legte ihnen
einen Zettel vor, den ich im Englischen ausgesetzt, denselben
sollten sie unterschreiben: Es sollte nemlich ein Recepiß
seyn, 1) Daß sie mich in Neu-Hannover, Providence und
Philadelphia mit dankbaren Herzen als einen recht-
mässig berufenen, durch C. S. gesandten, ordinirten
und repräsentirten Minister der Evangelie und der
Zugewandigten Confession angenommen. 2) Daß sie für
meinen nothwendigen Unterhalt sorgen, und mich in
Direction zu ihrer und der Kinder Wohlfahrt unter-
stützen wollten. 3) Daß sie keine Frantzer in ihrer
Congregation wollen lassen öffentlich predigen und
Sacramenta reichen ohne rechtmässigen Beruf und
ordination, nach dem 14^{ten} Artikel der Zugewandigten Confession.
Sie unterschrieben ihre Namen, und baten, ich möchte
mich mit Philadelphia nicht zu weit einlassen, weil
es 36 Englische Meilen entfernt und über den 2. ge-
schlossenen Fluß sehr wegläge. Ich bleibe aber bey meiner
instruction, so lange es möglich ist. Es jammert mich sehr,
daß nicht noch einer mit mir geschickt worden; wieweil ich
selbanten, so sollte allen Thätigkeiten gesehnen seyn.

Ich